

Inhalt

Einleitung	15
I. TEIL – Ein biographisch-erfahrungsorientierter Entwurf des Themas	21
1. Ungewohnt, direkt und unbequem – Auslegungserfahrungen von originaler Plastik	21
1.1 Leiblich-sinnhafte versus optisch-meditative Rezeption	22
1.2 Leiblichkeit und das ästhetische Potential von Differenzen	24
1.3 Sprachliche, zeichnerische und gestisch-handelnde Konstitutionen von Wahrnehmungs- und Auslegungserfahrungen	26
1.4 Eine collagierte Skizze des Unterrichts Taktil-bewegungsmäßige kontra visuelle Wahrnehmungen: die Relativierung der Sinne durch die Sinne [29] – Wahrnehmungsbrüche als Auslöser für neue Schreiberfahrungen [31]	27
2. Untersuchungsfragen, die sich aus dem ersten Zugriff auf das Thema ergeben	32
2.1 Die Schülertexte als Untersuchungsmaterial	32
2.2 Hypothesen und daraus entstehende Fragen	34
2.3 Der Aufbau der Arbeit	36
II. TEIL – Sprachliche Konstitution von Wahrnehmungsprozessen	39
1. Sprache als Ausdruck	39
1.1 Sprechhandlung und Sprachwerk	40
1.2 Das Geheimnis des immer wieder ersten Wortes – Sprechende Sprache und gesprochene Sprache	44
1.3 Zusammenfassung: Sprache als Macht des Irrtums	47
2. Korrespondenzen von Wahrnehmungserfahrungen und sprachlichem Ausdruck	49

2.1	Wahrnehmung, Erfahrung, Reflexion bei Maurice Merleau-Ponty	50
	Wahrnehmung ist Wahrnehmung von etwas als etwas [51] – Reformulierung des Erfahrungsbegriffes [53] – Die Unmöglichkeit einer Reflexion originärer Erfahrung [56] – Denken als Versuch, das Geheimnis unserer »rohen Wahrnehmung« und des »rohen Dinges« auszudrücken [57] – Die Dinge als »Rivalen« und »Beinahe-Kameraden« [60] – Reversibilität in der Wahrnehmung: objektiviertes Subjekt – subjektiviertes Objekt [65] – Nicht-Koinzidenz der Sinnesfelder im synergetischen Leib [68] – Die Ausdrucksgebärde [70]	
2.2	Sprache als leibliche Gebärde	73
	Ausdrucksgebärde und Sprachgebärde [74] – Sprache als Gewebe zwischen Subjekt und Welt [76]	
III.	TEIL – Ästhetische Modifikationen von Wahrnehmungserfahrungen und sprachlichem Ausdruck	82
1.	Asthetische und ästhetische Wahrnehmungserfahrungen	85
1.1	Der Atmosphären-Begriff im intersubjektiven Feld von Wahrnehmenden und Wahrgenommenen bei Gernot Böhme	85
1.2	Dimensionen ästhetischer Wahrnehmung bei Martin Seel	89
	Die kontemplative Aufmerksamkeit [96] – Die korresponsive Vergegenwärtigung [99] – Die bildhafte Imagination [100]	
1.3	Die Spezifika von Kunstwahrnehmungen und ihre Auswirkungen auf ein allgemeines ästhetisches Wahrnehmungsverhalten	103
	Das schöpferische Moment in der Wahrnehmung sichtbar machen [104] – Den mehrfachen Bildsinn des Werkes produktiv werden lassen [109] – Freiheit von, für und in: Die drei Wahrnehmungsmodi als Differenzgeschehen [112]	
1.4	Ästhetische Wahrnehmung im weiten und engen Sinne	115
2.	Die ästhetische Dimension des sprachlichen Ausdrucks und des Textes	118
2.1	Die Tradition des »Ästhetischen« in der sprachlichen Äußerung	119
	Die ästhetische Funktion bei Jan Mukarovsky [120] – Die poetische Funktion bei Roman Jakobson [127]	
2.2	Die Spürbarkeit der selbstreferentiellen Zeichenstruktur	130
	Die Medialität der Sprache bei Johannes Anderegg [130] – Das Zeigfeld von Karl Bühler ästhetisch reformuliert [133]	

- 2.3 Vielfältige Bedeutungsatmosphären durch metaphorische und metonymische Sinnstiftungsbewegungen 135
 Der Begriff der Metonymie bei Jacques Lacan [138] – Die lebendige Metapher bei Paul Ricœur [139]
- 2.4 Der Text als ästhetisches Differenzgeschehen 145
- IV. TEIL – Gesamtaufriß der Untersuchung der Schülertexte und des methodischen Vorgehens 150
1. Ästhetische Korrespondenzen von Wahrnehmungsgeschehen und sprachlichem Ausdruck als Untersuchungsgrundlage für die Schülertexte 150
- 1.1 Die Figur des ästhetischen Differenzgeschehens als ein Verknüpfungsmoment von Wahrnehmungs- und Textgeschehen 152
- 1.2 Untersuchungsaspekte, die sich aus den Korrespondenzen und ästhetischen Modifikationen von Wahrnehmungserfahrungen und sprachlichem Ausdruck ergeben [II. und III. Teil der Arbeit] 155
2. Didaktische, insbesondere methodische Überlegungen zum Unterrichtsverlauf leiblich-sinnhafter Auslegung von originaler Plastik als Hintergrund der Texte 158
- 2.1 Veränderte Sichtweisen provozieren – Bekanntes unbekannt erscheinen lassen 159
 Strategien der Verfremdung im schriftlichen Ausdruck [160] – Strategien der Verfremdung im zeichnerischen Ausdruck [162] – Strategien der Verfremdung im gestisch-handelnden Ausdruck [166] – Strategien der Verfremdung anhand von Künstlertexten [170]
- 2.2 Das Kunstwerk als ästhetisches Differenzgeschehen ›begreifbar‹ machen 171
 Objektkunst versus Prozeßkunst bei Gerhard Graulich [173] – Wachsende Formen: Hans Arp [176] – Tektonisches Stürzen: Aristide Maillol [180] – Skulpturales Werkhandeln: Franz Erhard Walther [182]
3. Das Untersuchungsvorgehen und das Instrumentarium zur Auslegung der Schülertexte 186
- 3.1 Das semantische Untersuchungsinstrumentarium 188
- 3.2 Das syntaktische Untersuchungsinstrumentarium 194
- 3.3 Stilanalyse und Stilarbeit als sprachdidaktisches Desiderat 200

V. TEIL – Fallstudien von Rezeptionstätigkeit –	
Die Untersuchung der Schülertexte	205
1. Die Auslegungen der Schülertexte als Beispiele	
ästhetischen Differenzgeschehens	206
1.1 Die Auslegung von Text A1 und A2 ›Arp-Blume‹	207
1.2 Die Auslegung von Text B ›Arp-Muschel‹	220
1.3 Die Auslegung von Text D1 und D2 ›Maillol‹	236
1.4 Die Auslegung des Textes D3 ›Reflexion-Maillol‹	252
1.5 Die Auslegung von Text E ›Walther‹	260
2. Eine vergleichende Zusammenschau der Schülertexte in	
ihren spezifischen sprachlichen Konstitutionen der Werk-	
und Selbstwahrnehmungen	275
2.1 Sinnverschiebungen und Sinnverdichtungen als Verweise	
auf ein ästhetisches Differenzgeschehen in den Schüler-	
texten	277
Die Dramatik zwischen Textsubjekt und Textobjekt in bewahrenden und	
eingreifend-verändernden Sinnbewegungen [278] – Der Entwurf eines	
›Tast- und Bewegungsraumes‹ im ›Finden‹ und ›Erfinden‹ von Sinn[es]ein-	
drücken [279] – Die Sinnbildungsprozesse in den metaphorischen und	
metonymischen Textbewegungen [280]	
2.2 Kontemplative, korresponsive und imaginative Wahrneh-	
mungsvergegenwärtigungen als Verweise auf ein ästhetisches	
Differenzgeschehen an den plastischen Werken	285
Die sprachliche Konstitution kontemplativer Wahrnehmung [285] – Die	
sprachliche Konstitution korresponsiver Wahrnehmung [287] – Die	
sprachliche Konstitution imaginativer Wahrnehmung [289] – Die Schüler-	
texte als Artikulationen schöpferischer Wahrnehmungsmomente [291]	
VI. Teil – Bildungstheoretische Überlegungen im Anschluß an	
die Auslegungen der Schülertexte	296
1. Bewegungen des »Bildens« und »Ent-Bildens« im Prozeß	
der Subjektwerdung	297
1.1 Bildung als »subversiver Begriff« zur Kennzeichnung von	
Unbestimmtheit	301
1.2 Bildung als metaphorisches und metonymisches	
Geschehen	303
2. Die Plurale Verfaßtheit des Subjektes in seiner Selbst- und	
Weltbeschreibung	306

2.1 »Alphabetisierung« versus »exzentrisches Ich«	307
2.2 Das »Körpergedächtnis« als bildungsrelevante »Geistesgegenwart«	312
3. Differenzerfahrungen im pädagogischen Geschehen	314
Anhang	
Teil A Die Unterrichtsmatrix	318
Teil B Die Künstlertexte zu den ausgelegten Plastiken	330
Literaturverzeichnis	333